

TREUHANDFONDS IN AKTION



Europäische
Investitionsbank



TREUHANDFONDS IN AKTION

Treuhandfonds in Aktion

© Europäische Investitionsbank, 2022

98-100, boulevard Konrad Adenauer

L-2950 Luxembourg

+352 4379-1

info@eib.org

www.eib.org

twitter.com/eib

facebook.com/europeaninvestmentbank

youtube.com/eibtheeubank

Alle Rechte vorbehalten.

Fragen zu Rechten und Lizenzen sind zu richten an publications@eib.org.

Weitere Informationen über die EIB und ihre Tätigkeit finden Sie auf unserer Website www.eib.org.

Sie können sich auch an info@eib.org wenden. Abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.eib.org/sign-up.

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank.

Die EIB-Gruppe dankt den nachstehenden Organisationen und Personen, die ihr die Verwendung der Fotos in diesem Bericht gestattet haben.

© Fotos: EIB, Shutterstock, GettyImages, EU Neighborhood Info Centre, PAMIGA, Lake Turkana Wind Power.

Die Genehmigung zur Vervielfältigung oder Verwendung dieser Fotos ist direkt beim Rechteinhaber einzuholen.

Gedruckt auf FSC®-Papier.

Die EIB verwendet Papier, das vom Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert ist. Weil uns Bäume wichtig sind.

Der FSC fördert eine ökologisch angepasste, sozial förderliche und wirtschaftlich rentable Bewirtschaftung der Wälder dieser Welt.

Wir alle wissen, dass Lesen gut für uns ist. Es ist auch gut für unseren Planeten – wenn wir auf dem richtigen Papier lesen.

ÜBERBLICK

GLOBALE ZIELE

Die Europäischen Investitionsbank (EIB) hat neu überlegt, wie sie am besten außerhalb der EU agiert. Globale Herausforderungen will sie künftig noch wirkungsvoller angehen, um eine grünere Zukunft mit guter Konnektivität und Wohlstand für alle Regionen der Welt zu sichern. Daraus entstand die EIB Global – der neue Geschäftsbereich Entwicklung der EIB. Im Januar 2022 ging die EIB Global an den Start, als passende Struktur für starke, zielgerichtete Partnerschaften. Sie vereint die Ressourcen der EIB und schöpft aus über 50 Jahren Erfahrung, in denen die Bank schon Investitionen in Entwicklungsländern fördert. Durch eine effiziente Zusammenarbeit mit Partnern und Empfängern will die EIB Global mit ihren Finanzierungen mehr erreichen und näher bei den Menschen vor Ort sein. Heute sorgen die Investitionen der EIB Global für Stabilität, unterstützen die UN-Ziele und helfen im Kampf gegen den Klimawandel. Wir wählen Projekte aus, die einen Unterschied im Lebensalltag machen, und führen sie gemeinsam mit soliden, gleich gesinnten Partnern zum Erfolg.

FINANZIERUNGEN FÜR ENTWICKLUNG OPTIMAL NUTZEN

Laut Vereinten Nationen sind in den Entwicklungsländern jedes Jahr zusätzliche Investitionen von vier Billionen US-Dollar notwendig, um die UN-Entwicklungsziele zu erreichen. Diesem Bedarf stehen begrenzte Mittel gegenüber. Wir machen mehr aus den verfügbaren Geldern – mit Treuhandfonds, die wir einrichten und verwalten. Unsere Treuhandfonds sind Vereinbarungen, in denen Geber der EIB Geld überlassen, damit sie nachhaltige Projekte Dritter fördern kann, zum Beispiel öffentlicher Einrichtungen oder anderer Finanziers. Wir sammeln Geld für Treuhandfonds ein und finanzieren damit Zuschüsse, technische Hilfe und Finanzierungsinstrumente für Projekte in Dutzenden Ländern auf der ganzen Welt.

Die EIB Global verwaltet neun Treuhandfonds, die aktuell von 24 EU-Ländern, der Europäischen Kommission und dem Vereinigten Königreich finanziert werden.

WO TREUHANDFONDS INVESTIEREN

Klimaschutz

Grundlegende und soziale Infrastruktur

Digitalisierung

Unternehmen jeder Größe

Innovation

DIE TREUHANDFONDS DER EIB

- Klimafonds für Städte
- Treuhandfonds für technische Hilfe in der Östlichen Partnerschaft
- Fonds der Resilienzinitiative
- Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU–Afrika
- Treuhandfonds der Investitions- und Partnerschaftsfazilität Europa–Mittelmeer mit dem Rahmen für Klimaschutzmaßnahmen im Nahen Osten und in Nordafrika
- Fonds für finanzielle Inklusion
- Fonds für grünen Wasserstoff
- Fonds der Internationalen Klimaschutzinitiative
- Klimafinanzierungsplattform Luxemburg–EIB
- Fonds für den Wassersektor

Über unsere Treuhandfonds schließen wir langfristige Partnerschaften mit Gebern, damit Organisationen außerhalb Europas auf eine nachhaltige Entwicklung, Wohlstand und Chancengleichheit hinarbeiten können.

Die EIB und ihre Treuhandfondspartner wollen gemeinsam

- die Qualität und Wirkung von Projekten verbessern
- Erfahrungen und Know-how austauschen – zugunsten künftiger Projekte
- Wachstum in Entwicklungsländern ankurbeln und verankern – ein Ziel der EU

Über Treuhandfonds fördern wir wirtschaftliche und soziale Infrastruktur, die Entwicklung des Privatsektors sowie Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

Die Fonds sind zielgerichtet und gleichzeitig flexibel. Wir können auf einen einzigen Sektor abzielen, etwa mit dem Fonds für den Wassersektor, oder auf mehrere, zum Beispiel mit dem Treuhandfonds für technische Hilfe in der Östlichen Partnerschaft.

UNSERE GEBER
24 EU-LÄNDER, EUROPÄISCHE
KOMMISSION UND VEREINIGTES
KÖNIGREICH

UNSERE MITTEL
- **1,2 Mrd. €** von Gebern zugesagt
- **Finanzierungen über 1,04 Mrd. €** genehmigt
- **Investitionen von mehr als**
44,3 Mrd. € mobilisiert

GEBERLÄNDER
+ EUROPÄISCHE KOMMISSION





BESSERE PROJEKTE, DIE MEHR BEWIRKEN

Die EIB ebnet anderen Investoren den Weg, weil die Risiken sinken, wenn wir mit im Boot sind. Wir sehen das bei all unseren Finanzprodukten und Projekten, auch bei Treuhandfonds. In Entwicklungsländern, wo es oft schwerfällt, die nötigen Mittel für innovative und auf den ersten Blick riskante Projekte aufzubringen, ist dies besonders wichtig.

Das geringere Risiko sorgt für höhere Investitionen.

Mit unseren Treuhandfonds können wir Projekte wirtschaftlich tragfähig machen, weil wir zum Beispiel Machbarkeitsstudien finanzieren.

Außerdem kombinieren wir Zuschüsse mit Darlehen, um noch mehr Investoren an Bord zu holen.

Durch technische Hilfe über die gesamte Projektdauer geben wir Know-how und Erfahrung an unsere Kundinnen und Kunden weiter – für bessere Projekte.

WELTWEIT AKTIV

Die zehn Treuhandfonds der EIB haben bislang über 330 Projekte in 75 Ländern gefördert. Ihr Volumen reicht von 5,4 Millionen Euro beim Fonds für finanzielle Inklusion bis zu 813 Millionen Euro beim Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU–Afrika (Stand 31. August 2022).

WIE WIR TREUHANDFONDS VERWALTEN

Seit 2017 haben wir eine Partnerschaftsplattform für Fonds, über die wir Gebermittel verwalten. Sie wurde eingerichtet, um Verfahren für Governance-Regelungen, die Gebührenberechnung, Berichtsstandards usw. zu straffen und zu standardisieren. Der Klimafonds für Städte, der Fonds der Resilienzinitiative, der Fonds für finanzielle Inklusion, der Fonds für grünen Wasserstoff, der Fonds der Internationalen Klimaschutzinitiative, die Klimafinanzierungsplattform Luxemburg–EIB und der Fonds für den Wassersektor: Sie alle werden über diese Plattform verwaltet.

Daneben gibt es auch Treuhandfonds, die schon älter sind als die Partnerschaftsplattform für Fonds: der FEMIP-Treuhandfonds, der Treuhandfonds für technische Hilfe in der Östlichen Partnerschaft und der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU–Afrika.

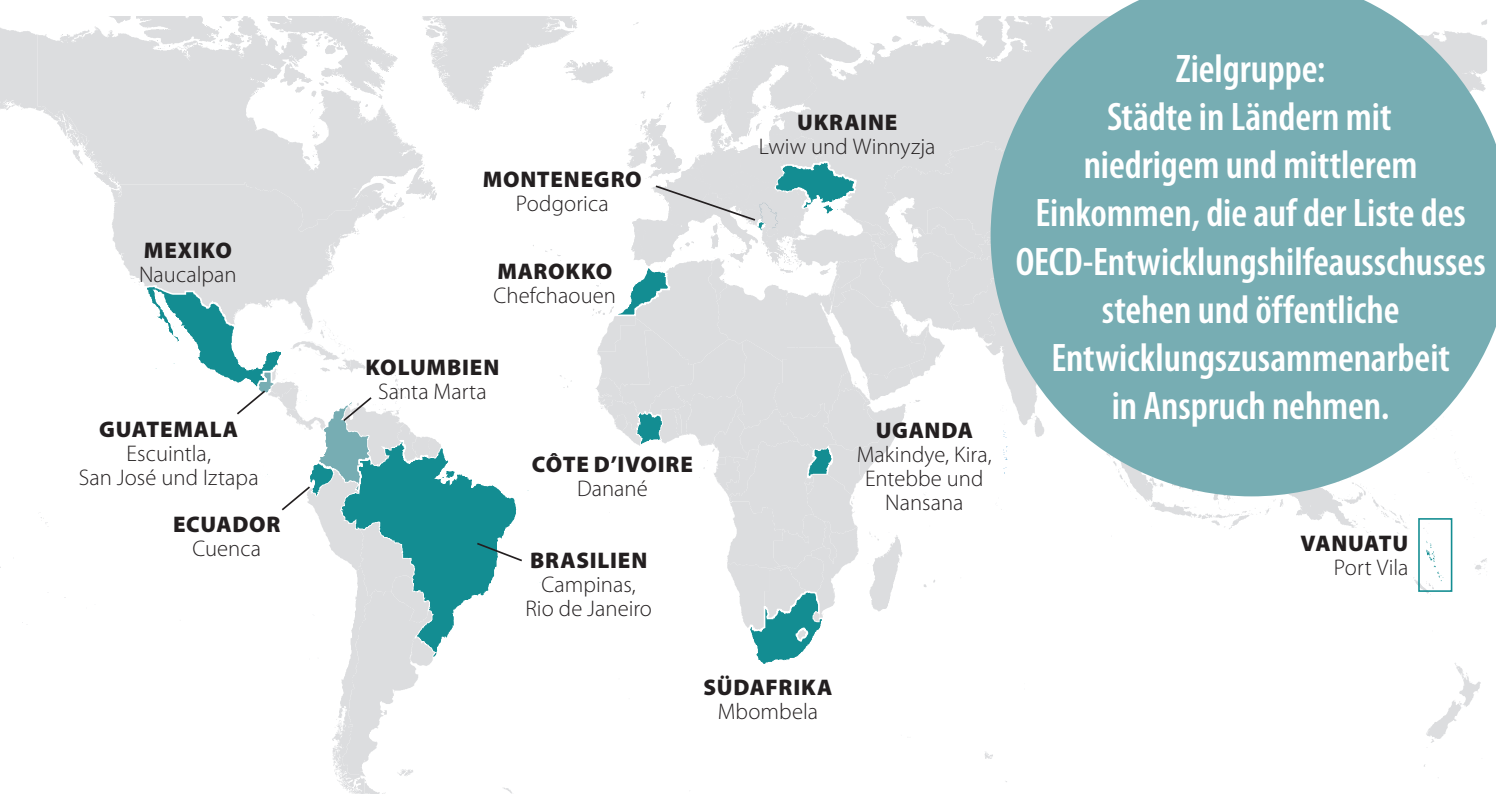
In die meisten unserer Treuhandfonds können weiter Beiträge eingebracht werden. Aber wir sprechen auch gerne über neue Fonds – mit aktuellen ebenso wie mit künftigen Partnern.

Der Klimafonds für Städte, kurz Gap Fund, ist eine Initiative der Weltbank und der EIB gemeinsam mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ). Er bietet technische Hilfe in Entwicklungsländern, um Klimainvestitionen in der Frühphase zu priorisieren und vorzubereiten.

Städte in Entwicklungsländern sollen lebenswerter werden – mit gesünderer Luft, einem widerstandsfähigen Gemeinwesen und besserer sozialer Teilhabe. Deshalb will der Gap Fund über ehrgeizige Klimaschutz- und Resilienzprojekte die Zusammenarbeit zwischen Städten und potenziellen Investoren stärken. Dies schafft Jobs und verbessert spürbar das Leben von Millionen Menschen.

GEBERLÄNDER	ZIELVOLUMEN DER PROJEKTE
DEUTSCHLAND	4 Mrd. €
LUXEMBURG	
	GEBERZUSAGEN
	23 Mio. € (von der EIB verwaltet)
	UNTERSTÜTZTE STÄDTE
	19 (von der EIB und der GIZ verwaltet)

GENEHMIGTE AUFTRÄGE FÜR TECHNISCHE HILFE



Zielgruppe:
Städte in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen, die auf der Liste des OECD-Entwicklungshilfeausschusses stehen und öffentliche Entwicklungszusammenarbeit in Anspruch nehmen.



Städte beheimaten über die Hälfte der Weltbevölkerung und verursachen 70 Prozent aller CO₂-Emissionen. Nur mit emissionsarmen und krisenfesten Städten können wir die Erderwärmung – wie in Paris vereinbart – unter 1,5 Grad über dem vorindustriellen Niveau halten. Schätzungen zufolge muss bis 2030 nachhaltige Infrastruktur im Umfang von rund 93 Billionen US-Dollar gebaut werden, weitere 4,5 Billionen US-Dollar werden für die Projektvorbereitung veranschlagt. Häufig fehlt es jedoch an Kompetenz und technischem Know-how, um urbane Klimaprojekte zu entwickeln und zu finanzieren. Der Gap Fund hilft Städten, dieses Hindernis frühzeitig zu überwinden.

PROJEKTBEISPIELE

Danané, eine Stadt in Côte d'Ivoire, will ihre öffentliche Taxiflotte auf E-Dreiräder umstellen. Zusammen mit dem Gap Fund analysiert sie Geschäftsmodelle für solarbetriebene Dreiräder, von denen auch die Fahrerinnen und Fahrer profitieren.

In Port Vila auf Vanuatu fallen auf dem Hauptmarkt zu über 80 Prozent organische Abfälle an. Zusammen mit dem Gap Fund prüft die Stadt das Potenzial für eine Biogasanlage. Der Vorteil für die Marktleute, wenn sie ihre Speisen statt mit Flüssig- mit Biogas zubereiten können, liegt auf der Hand. Außerdem endet weniger Abfall auf der Deponie.

In Brasilien entwickelt der Gap Fund mit Rio de Janeiro und Campinas eine Methodik, um die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile naturbasierter Lösungen zu quantifizieren. Außerdem hilft er den Städten bei der Konzeption neuer Parks, denn weniger Hitze und ein besseres Niederschlagsmanagement steigern die Lebensqualität.

Im kolumbianischen Santa Marta klettert das Thermometer in bestimmten Vierteln bis zu vier Grad höher als in anderen. Deshalb will die Stadt im Zentrum einen urbanen Wald anlegen und Grünflächen erweitern. Zusammen mit dem Gap Fund sucht sie auf institutioneller und finanzieller Ebene passende Wege für diese naturbasierten Lösungen.

FONDS DER RESILIENZINITIATIVE

ZIELLÄNDER UND -GEBIETE



Entwicklung des Privatsektors
 Kleine Unternehmen und Jobs
 Abfallmanagement
 Nachhaltiger Verkehr und Stadtentwicklung
 Energieeffizienz

GEBERLÄNDER
BULGARIEN
ITALIEN
KROATIEN
LITAUEN
LUXEMBURG
POLEN
SLOWAKEI
SLOWENIEN
VEREINIGTES KÖNIGREICH

GEBERZUSAGEN	112,5 Mio. €
GENEHMIGTE PROJEKTE	10
ZUGESAGTE MITTEL	110,5 Mio. €
UNTERSTÜTZTE INVESTITIONEN	1,14 Mrd. €

* Libyen kommt als Zielland infrage, sobald eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet wurde. Seit Verhängung der EU-Sanktionen im November 2011 hat die EIB ihre Tätigkeit in Syrien ausgesetzt.

** Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und lässt die Standpunkte der einzelnen Mitgliedstaaten zu dieser Frage unberührt.

*** Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244 (1999) des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

UN-Nachhaltigkeitsziele



Mit der Resilienzinitiative will die EU Volkswirtschaften stärken und durch Flucht und Migration entstehende Probleme in den südlichen Nachbarländern Europas und im Westbalkan lösen. Sie hilft Ländern, politische Instabilität, Wirtschaftskrisen und Extremereignisse wie Überschwemmungen und Dürren zu überwinden und neu zu starten.

Der Fonds der Resilienzinitiative (ERI-Fonds) macht Länder gerechter. Mithilfe seiner Geber – acht EU-Mitglieder und das Vereinigte Königreich – kann er Zuschüsse für Infrastruktur bereitstellen und wirkungsvolle Finanzierungsinstrumente einsetzen, von denen Gesellschaft und Wirtschaft profitieren, etwa weil Frauen und junge Menschen Jobs finden. Er wappnet Länder und Regionen gegen wirtschaftliche Erschütterungen und Umweltkatastrophen. Das ist vor allem für Entwicklungsländer wichtig, die infolge von Konflikten, Klimawandel und Krankheitsausbrüchen unter multiplen Krisen leiden.

ERWARTETE WIRKUNG

Sicherung von **65 700 Jobs**

Mehr als **30 000 Kredite** für kleine und Kleinunternehmen

Bessere Sanitärversorgung für **1,1 Mio. Menschen**

Sauberes Wasser für **340 000 Menschen**

Bessere städtische Infrastruktur und Dienste für **65 000 Menschen**

PROJEKTBEISPIELE

Mit einem Darlehen von 20 Millionen Euro an die Bank Intesa Sanpaolo in Bosnien und Herzegowina fördert die EIB Kleinkredite an Betriebe, die sich für Gleichstellung, die Beschäftigung junger Menschen und soziale Inklusion engagieren. Es ist die zweite Impact-Finanzierung für den Privatsektor des Westbalkans unter der Initiative und die erste der EIB Global. Der ERI-Fonds stellt einen Zuschuss von 3,3 Millionen Euro, von dem Unternehmen profitieren, die konkrete Ziele erfüllen – für die Beschäftigung von Frauen, jungen Menschen, Geflüchteten, Minderheiten, Menschen mit Behinderung und anderen Gruppen, die nur schwer Arbeit finden. Dieses Projekt, dem ein EIB-Kredit von 30 Millionen Euro an die UniCredit Bank Serbien und ein Zuschuss von vier Millionen Euro aus Mitteln der Resilienzinitiative für technische Hilfe vorangingen, unterstützt insgesamt 2 600 Jobs im Land.

Der ERI-Fonds fördert in Nordafrika und Nahost Start-ups und Selbstständige in der Gründungsphase. Über die Risikokapitalfazilität der Initiative konnte die EIB schon über 100 Millionen Euro in Fonds investieren, die Startkapital an kleine und mittlere Unternehmen vergeben. Damit sichert sie rund 16 600 Jobs – ein Viertel davon für Frauen.

Jordanien ist eines der trockensten Länder der Welt, was sich auch auf Wachstum und Entwicklung niederschlägt. Gleichzeitig hat das Land sehr viele Geflüchtete aus Syrien aufgenommen, für die Wasserressourcen und -infrastruktur benötigt werden – die Zugezogenen machen ein Viertel der Bevölkerung aus. Mit einem Zuschuss des ERI-Fonds von 16,25 Millionen Euro sorgt die Regierung in Deir Alla an der Grenze zum Westjordanland für die nötige Wasser- und Sanitärversorgung.





TREUHANDFONDS FÜR TECHNISCHE HILFE IN DER ÖSTLICHEN PARTNERSCHAFT

ZIELLÄNDER



*Die EIB stellte ihre Aktivitäten in Belarus nach den Präsidentschaftswahlen 2020 ein und wird auch künftig der EU-Politik folgen.

Der Treuhandfonds für technische Hilfe in der Östlichen Partnerschaft (EPTATF) unterstützt den öffentlichen und privaten Sektor in der Östlichen Partnerschaft der EU mit Know-how beim Kompetenzaufbau.

Die EIB arbeitet mit Partnern in der gesamten EU an einem Solidaritätspaket. Gemeinsam wollen wir der Ukraine und ihren Nachbarländern helfen, die Flüchtlingskrise und andere Folgen des Krieges zu bewältigen. Der EPTATF greift beispielsweise Nachbarländern unter die Arme, damit sie den Zustrom an Geflüchteten wirtschaftlich verkraften. In der Ukraine hat der Fonds bereits begonnen, Hilfe für den Wiederaufbau und Neustart nach dem Krieg bereitzustellen.

ERWARTETE WIRKUNG**

Jährlich **118 000 Stellen** auf dem Bau

Sicheres Trinkwasser für mehr als **66 700 Menschen**

Zuverlässigere, saubere Energie für über **2,4 Mio. Menschen**

** Die Zahlen stehen angesichts des Konflikts, der 2022 in der Ukraine ausgebrochen ist, unter Vorbehalt.

GEBERLÄNDER

DEUTSCHLAND

FRANKREICH

LETTLAND

LITAUEN

ÖSTERREICH

POLEN

SCHWEDEN

VEREINIGTES KÖNIGREICH

GENEHMIGTE OPERATIONEN

42

GEBERZUSAGEN


43,54 Mio. €

UNTERSTÜTZTE INVESTITIONEN

9,5 Mrd. €

GENEHMIGTE FINANZIERUNGEN

38,3 Mio. €



Privatsektor und kleine
Unternehmen
Stadtentwicklung und Verkehr
Erneuerbare und Energieeffizienz
Wasser- und Umweltinfrastruktur
Klimaschutz und
–anpassung

PROJEKTBEISPIELE

Der EPTATF gewährt Moldau einen Zuschuss von 498 000 Euro für die Konzeption und Planung eines neuen Krankenhauses in der Regionalhauptstadt Cahul. Über 120 000 Menschen im Süden des Landes erhalten damit Zugang zu einer modernen Gesundheitsversorgung, darunter erstmals in der Region auch Chemotherapie. Gleichzeitig stärkt das künftige Krankenhaus die Resilienz des öffentlichen Gesundheitswesens von Moldau, das durch die Coronapandemie und den Krieg in der Ukraine stark strapaziert wird.

Zwei Zuschüsse des EPTATF sorgen für mehr Tempo bei Georgiens Klimainvestitionen. Die EIB erarbeitet mit der Bank of Georgia eine Strategie für Klimafinanzierungen, die Risiken des Klimawandels für ihre Kundschaft aufgreifen und helfen, neue Geschäftschancen zu erschließen. Ein weiterer Zuschuss hilft der TBC Bank, ihr Kreditangebot für Klimaprojekte kleiner Unternehmen zu verbessern. Ausgestattet mit neuem Know-how über nachhaltige Finanzierungen kann sie Bestands- und Neukunden von den Vorteilen ihrer Klimakredite überzeugen.

Nach der russischen Annexion der Krim 2014 und der Besetzung zweier großer Gebiete in der Ostukraine genehmigte der EPTATF einen Zuschuss von drei Millionen Euro. Mit dem Geld wurde die Umsetzung des 200-Millionen-Euro-Wiederaufbauprogramms „Ukraine Early Recovery“ der EIB für Geflüchtete und aufnehmende Städte gefördert. Über 90 Krankenhäuser, medizinische Einrichtungen und zahlreiche Bildungsstätten in der Ostukraine konnten repariert, gedämmt oder nach modernen Standards saniert werden. Viele dieser Gebäude wurden jetzt wieder zerstört. Der EPTATF steht auch beim kommenden Wiederaufbau in diesem Gebiet bereit.

TREUHANDFONDS FÜR DIE INFRASTRUKTURPARTNERSCHAFT EU-AFRIKA

ERWARTETE WIRKUNG

Strom für 5,6 Mio. Haushalte

12 000 km neu verlegte
Internetkabel

Sicheres Trinkwasser für
745 000 Haushalte

GEBER

BELGIEN

LUXEMBURG

DEUTSCHLAND

NIEDERLANDE

EUROPÄISCHE
KOMMISSION

ÖSTERREICH

FINNLAND

PORTUGAL

FRANKREICH

SPANIEN

GRIECHENLAND

UNGARN

ITALIEN

VEREINIGTES
KÖNIGREICH

GEBERZUSAGEN

813 Mio. €

GENEHMIGTE ZUSCHÜSSE

123



Der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU–Afrika war einer der ersten Treuhandfonds der EIB. Neue Gebermittel können heute nicht mehr eingebracht werden, aber er vergibt weiter Zuschüsse für Infrastrukturprojekte in Subsahara-Afrika, um die Armut zu mindern und die Wirtschaft anzukurbeln. Mit diesen Zuschüssen werden von der EIB oder von anderen Geldgebern finanzierte Projekte unterstützt.

Der Treuhandfonds engagiert sich vor allem in zwei Bereichen: Mit 483 Millionen Euro fördert er nationale und grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte im Energie-, Verkehrs-, Wasser- und IKT-Sektor. Weitere 330 Millionen Euro sind für Erneuerbare- und Energieeffizienzprojekte im Sinne der UN-Initiative „Nachhaltige Energie für alle“ vorgesehen.

PROJEKTBEISPIELE

Äthiopiens Regierung will in 48 kleinen und mittleren Städten quer durchs Land Systeme zur Wasserversorgung bauen. Der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU–Afrika fördert das Projekt mit einem Technische-Hilfe-Zuschuss von 1,27 Millionen Euro. Für die Menschen bedeutet ein dauerhafter Zugang zu Trinkwasser weniger Krankheiten und bessere Lebensbedingungen. Da mit der Versorgung vor Ort viele grenzüberschreitende Wege zum Wasserholen entfallen, tragen die neuen Versorgungssysteme auch zur Stabilität in konfliktreichen Gebieten bei. Millionen Menschen nilabwärts, deren Lebensader der Fluss ist, profitieren ebenfalls von diesem Vorhaben, weil eine Übernutzung der Quellen des Nils abgewandt und die Wasserverluste verringert werden.

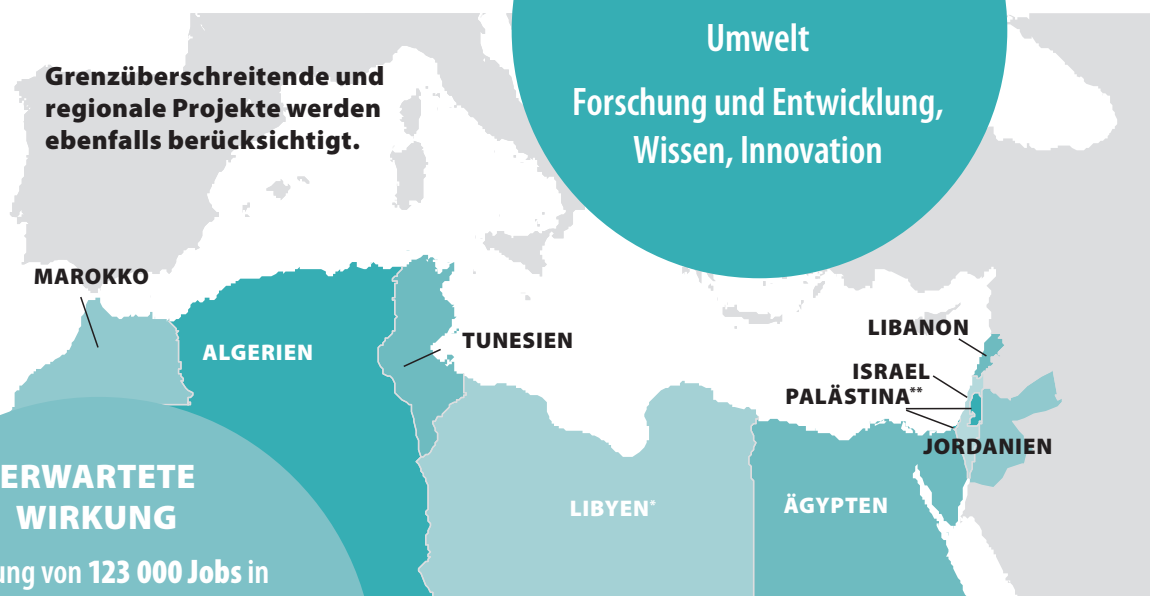
Energie
Verkehr
Wasser
Informations- und
Kommunikationstechnologie

Die Seychellen – eine Inselgruppe im Indischen Ozean, deren Hauptstadt Victoria 1 500 Kilometer vor dem afrikanischen Festland liegt – wurden 2012 mithilfe eines Darlehens der EIB über ein Untersee-Glasfaserkabel an Afrika angeschlossen. Innerhalb von zwei Jahren stieg die Zahl der Internetanschlüsse auf den Inseln um 70 Prozent, weil sie für die Einwohnerinnen und Einwohner bezahlbarer wurden. Mit einem Investitionszuschuss des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU–Afrika finanzierte die Regierung ihre Kapitalbeteiligung an der Seychelles Cable Systems Company Limited, die für den Betrieb des Kabels gegründet wurde. Die Erträge der Beteiligung nutzte sie, um alle öffentlichen Schulen mit Gratis-Internet zu versorgen. 2021 surfte mehr als 17 000 Schülerinnen und Schüler aus den Grund- und weiterführenden Schulen des Landes dank des Zuschusses kostenlos im weltweiten Netz. Angesichts des wachsenden Bedarfs arbeitet die EIB 2022 zusammen mit der Regierung an einer Kapazitätserweiterung.

TREUHANDFONDS DER INVESTITIONS- UND PARTNERSCHAFTSAZILITÄT EUROPA-MITTELMEER

ZIELLÄNDER UND -GEBIETE

Grenzüberschreitende und regionale Projekte werden ebenfalls berücksichtigt.



Kleine Unternehmen
Infrastruktur
Umwelt
Forschung und Entwicklung,
Wissen, Innovation

ERWARTETE WIRKUNG

Sicherung von 123 000 Jobs in
Kleinst-, kleinen und mittelgroßen
Unternehmen

Bessere Sanitärversorgung für
1,2 Mio. Menschen

Grüner Strom für
260 000 Haushalte

* Libyen kommt als Zielland infrage, sobald eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet wurde.
** Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und lässt die Standpunkte der einzelnen Mitgliedstaaten zu dieser Frage unberührt.

GENEHMIGTE PROJEKTE
72 (87 mit CAMENA)
GEBERZUSAGEN
49,2 Mio. €
GENEHMIGTE FINANZIERUNGEN
52 Mio. €***
MOBILISIERTE INVESTITIONEN
4,04 Mrd. €

GEBER	
BELGIEN	NIEDERLANDE
DEUTSCHLAND	ÖSTERREICH
EUROPÄISCHE KOMMISSION	PORTUGAL
FINNLAND	RUMÄNIEN
FRANKREICH	SCHWEDEN
GRIECHENLAND	SLOWENIEN
IRLAND	SPANIEN
ITALIEN	VEREINIGTES KÖNIGREICH
LUXEMBURG	ZYPERN
MALTA	

*** Aufgrund von Rückflüssen aus abgeschlossenen Projekten übersteigt der Saldo der genehmigten Mittel den Betrag zugesagter Gebermittel. Die Rückflüsse werden zugunsten der Empfängerländer in neue Projekte investiert.



Der Treuhandfonds der Investitions- und Partnerschaftsfazilität Europa–Mittelmeer, kurz FEMIP-Fonds, unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung in Europas südlicher Nachbarschaft. Er stellt Darlehen, Zuschüsse und technische Hilfe bereit und kann risikoreichere Vorhaben innovativer Start-ups finanzieren. Zum FEMIP-Fonds gehört auch das CAMENA-Programm für Zuschüsse zu Klimamaßnahmen im Nahen Osten und in Nordafrika.

PROJEKTBEISPIELE

Der tunesische Stromversorger STEG finanziert mit einem Technische-Hilfe-Zuschuss aus dem FEMIP-Treuhandfonds eine Studie über die ökologischen und sozialen Auswirkungen eines 400-MW-Pumpspeicherkraftwerks im nördlichen Gouvernament Beja. Sein Ziel: weniger Gas, mehr Erneuerbare. Gleichzeitig steigt durch das Projekt die Speicherkapazität des tunesischen Stromversorgungssystems für wind- und sonnenarme Zeiten.

Die Marokkanische Agentur für nachhaltige Energie MASEN will mit einem Technische-Hilfe-Zuschuss Marokkos enormes Potenzial für Windenergie erschließen. Mit dem Geld wird eine Machbarkeitsstudie finanziert, um den Bau eines Offshore-Windparks vorzubereiten.

Die Coronapandemie mit ihren wiederholten Lockdowns und dem Wechsel zwischen Einschränkungen und Lockerungen war für Mikrofinanzinstitute und deren Kundschaft verheerend. Wichtige Hilfe bot TAFIR, ein zwei Millionen Euro schweres Technische-Hilfe-Programm. Es besteht seit 2018 und hilft den Instituten, besonders vulnerable Menschen in verschiedenen Ländern der südlichen Nachbarschaft der EU mit Krediten zu versorgen:

- Im Libanon gelang es den beiden Mikrofinanzinstituten Vitas Lebanon und Al Majmoua trotz wirtschaftlicher und sozialer Unruhen im Land, mit einem Technische-Hilfe-Krisenpaket die Folgen der Pandemie zu bekämpfen.
- Ein Mikrofinanzinstitut in Jordanien nutzte TAFIR, um seine digitale Kreditvergabe zu optimieren.
- In Tunesien entwickelte ein Mikrofinanzinstitut mithilfe des Programms Mikroversicherungsprodukte für vulnerable Menschen. Außerdem erhielt es technische Hilfe, um seine Kreditvergabepraxis in der Pandemie anzupassen.

TAFIR unterstützt auch den Microfund for Women (MfW), der Kleinunternehmerinnen in Jordanien unter die Arme greift. Mit technischer Hilfe entwickelte der MfW ein Scoring-Modell, um seinen Genehmigungsprozess für Kredite zu stärken. Eine schnellere Reaktion, kürzere Bearbeitungszeiten sowie standardisiertere Entscheidungen und Genehmigungen bedeuten günstigere Preise und niedrigere Ausfallquoten. Auf nationaler Ebene gibt das neue Scoring-Modell der finanziellen Teilhabe einen kräftigen Schub, weil vulnerable Gruppen leichter auf Leistungen des MfW zugreifen können.

CAMENA – KLIMASCHUTZ IM NAHEN OSTEN UND IN NORDAFRIKA

Erneuerbare und
Energieeffizienz
Nachhaltiger Verkehr und
Stadtentwicklung
Abfallmanagement
Forstwirtschaft und Landnutzung
Forschung, Entwicklung und
Innovation

GEBERLAND

VEREINIGTES KÖNIGREICH

GENEHMIGTE OPERATIONEN

15

MOBILISIERTE INVESTITIONEN

913 Mio. €

GEBERZUSAGEN

11 Mio. £ (12,7 Mio. €)

ERWARTETE WIRKUNG

Bessere Sanitärversorgung für 80 000, sicheres Trinkwasser und weniger
Dürrierisiken für **105 000 Menschen** in Jordanien

Bessere Sanitärversorgung für bis zu **1,5 Mio. Menschen** in Ägypten

Insgesamt **22 000 neue Jobs** in der Bauphase



CAMENA ist ein Programm für Klimaschutz innerhalb des FEMIP-Treuhandfonds, finanziert vom britischen Ministerium für internationale Entwicklung.

Aus dem Programm werden Zuschüsse für Klimaprojekte des öffentlichen und privaten Sektors im Mittelmeerraum vergeben, damit diese auch von der EIB und anderen Investoren finanziert werden können. CAMENA bietet technische Hilfe zur Identifikation und Vorbereitung von Investitionsmöglichkeiten und Kapitalbeteiligungen, die Mittel des Privatsektors mobilisieren.

Bekämpfung von Instabilität
Langfristige Entwicklung
Umwelt und Gesellschaft
Klimaresilienz
Wirtschaftswachstum
Weniger THG-Emissionen

PROJEKTBEISPIELE

CAMENA finanzierte technische Hilfe für die Banque Marocaine du Commerce Extérieur, um die Kreditvergabe im Wassersektor zu stärken. Projektträger von kleinen Unternehmen bis zu lokalen Versorgern nutzen die Kredite, um bestehende Wasserquellen zu schützen und eine effizientere Wassernutzung in Landwirtschaft und Industrie zu fördern.

Tunesien will sein Bahnnetz mit einem CAMENA-Zuschuss für technische Hilfe grüner machen. Die nationale Eisenbahngesellschaft SNCFT und das Verkehrsministerium prüfen das Potenzial von Solarstrom für emissionsfreie oder -arme Züge im Personen- und Güterverkehr. Außerdem sollen Menschen in ländlichen Gebieten und Randgruppen besser an das Bahnnetz angeschlossen werden, damit sie leichter Arbeit finden und Zugang zu Sozialeinrichtungen erhalten.

FONDS FÜR FINANZIELLE INKLUSION

ERWARTETE WIRKUNG

Zugang zu Finanzdiensten für fast **600 000 Menschen** in abgelegenen Gegenden Sambias

Digitales Banking für **26 400 Menschen** in Uganda

Zugang zu Finanzprodukten für **200 000 Kleinstunternehmerinnen** in Uganda

Der Fonds für finanzielle Inklusion wurde 2019 von Luxemburg eingerichtet, um Finanzinstitute in Entwicklungsländern zu unterstützen. Er fördert vor allem Kredite an Klein- und Kleinstunternehmen von Frauen oder jungen Menschen auf dem Land, die oft nur schwer Geld erhalten, und will Finanzdienstleistungen mehr Menschen zugänglich machen. In Zukunft könnte der Fonds auch Finanzierungsinstrumente für Mikrofinanzinstitute anbieten.

Zielländer: Der Fonds fördert Projekte in am wenigsten entwickelten Ländern, in Ländern mit niedrigem Einkommen und in Ländern mit mittlerem Einkommen, die auf der [Liste des OECD-Entwicklungshilfeausschusses](#) stehen und öffentliche Entwicklungszusammenarbeit in Anspruch nehmen.



GEBERLAND
LUXEMBURG
GEBERZUSAGEN
5,4 Mio. €
GENEHMIGTE OPERATIONEN
23



PROJEKTBEISPIELE

Uganda hat die zweitjüngste Bevölkerung weltweit. Bei offiziellen Finanzinstituten erhalten junge Uganderinnen und Ugander jedoch kaum Kredite. Zwei Drittel der unter 25-Jährigen im arbeitsfähigen Alter haben keine Arbeit, und in vielen Fällen fehlen die Fähigkeiten und das Finanzwissen, um sich selbstständig zu machen und den Geldbedarf zu steuern. Pride Microfinance will hier Abhilfe schaffen. Mit einem Technische-Hilfe-Zuschuss des Fonds für finanzielle Inklusion von 133 000 Euro soll eine Teilhabeinitiative starten. Über Tausend junge Menschen werden so qualifiziert und fast 2 000 Kredite an Start-ups vergeben.

Mit einem von der Fondation Grameen Crédit Agricole verwalteten Zuschuss über 145 000 Euro wollen drei Mikrofinanzinstitute in Togo, Senegal und Benin Schulungen zu Finanzthemen ausarbeiten. Ihr Ziel: Unternehmerinnen den Rücken stärken, vor allem auf dem Land. Über eine spezielle Krankenversicherung und Kredite, die eigens für Landmaschinen mit alternativen Antriebssystemen entwickelt werden, trägt der Zuschuss auch zu Klimaschutz und einem robusten Gesundheitswesen bei.

Weil Entwicklungsländer überproportional stark unter dem Klimawandel leiden, sind die Menschen dort persönlich und beruflich einem höheren mit Naturkatastrophen verbundenen Risiko ausgesetzt. Dank eines Zuschusses von 150 000 Euro können sich die Kundinnen und Kunden des Mikrofinanzinstituts Advans in Westafrika besser gegen Extremwetter wappnen. In Ghana klärt eine Sensibilisierungskampagne über mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf. In Côte d'Ivoire wiederum werden mit dem Zuschuss Sensibilisierungsmaßnahmen und ein Aktionsplan zur Minderung von Klimarisiken im Kakaosektor entwickelt.

Der Fonds für finanzielle Inklusion hilft dem libanesischen Mikrofinanzinstitut Al Majmoua, sich und seine Kundschaft krisenfester zu machen, während sich die Wirtschaftskrise im Land durch die Pandemie weiter zuspitzt. Das Institut bedient ein vulnerables Segment der Bevölkerung, zu dem auch Geflüchtete zählen. Mit einem 215 000-Euro-Zuschuss will es seine digitale Transformation vorantreiben und das Geschäftsmodell neu ausrichten. Im Sinne eines schnelleren, sicheren Kundenerlebnisses sollen die klassischen Filialen komplett aufgegeben werden. Für die Kundschaft bedeutet das innovativere Finanzdienstleistungen für weniger Geld.

FONDS FÜR GRÜNEN WASSERSTOFF

Der Fonds für grünen Wasserstoff wurde 2021 zusammen mit Deutschland konzipiert und von der EIB und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) auf den Weg gebracht. Er bietet strategische Beratung und technische Hilfe für Entwicklungsländer, die eine nachhaltige Dekarbonisierungsstrategie mit grünem Wasserstoff einschlagen wollen.

Der Fonds fördert in Schwellen- und Entwicklungsländern die Dekarbonisierung von Sektoren, die ihre Emissionen nur schwer mindern können. Über Technische-Hilfe-Zuschüsse leistet er strategische Beratung und Kompetenzaufbau, damit grüner Wasserstoff im Sinne des Pariser Abkommens von 2015 seinen Weg in die nationalen Dekarbonisierungsstrategien und -fahrpläne findet.

Grüner Wasserstoff und seine Derivate haben das Potenzial, die Emissionen in stark von fossilen Brennstoffen abhängigen, CO₂-intensiven Sektoren vom See- und Luftverkehr bis zur Chemieindustrie (Dünger, Zement usw.) zu senken. Deshalb ist der Wasserstoff aus der Elektrolyse von Wasser mit erneuerbarer Energie auch ein Schlüssel, um CO₂-Emissionen zu reduzieren und bis 2050 die im Pariser Abkommen vereinbarte Netto-Null-Wirtschaft zu erreichen.

ZIELLÄNDER

Der Fonds unterstützt Projekte in Schwellen- und Entwicklungsländern.

ERWARTETE WIRKUNG

Förderung der Dekarbonisierung in Sektoren mit wenig Optionen in Anlehnung an die 1,5-Grad-Pfade des Pariser Abkommens durch:

- die Verbesserung der Rahmenbedingungen für grüne Wasserstoffprojekte in Entwicklungsländern (Strategie, Kompetenz)
- die Förderung der Vorbereitung nachhaltiger grüner Wasserstoffprojekte



GEBERLAND

DEUTSCHLAND

GEBERZUSAGEN

25 Mio. €

Nationale
Dekarbonisierungspfade
Technische Hilfe und Beratung
für Entwicklungsländer
Klimaschutz



FONDS DER INTERNATIONALEN KLIMASCHUTZINITIATIVE





Der Fonds ist nach Deutschlands Internationaler Klimaschutzinitiative (IKI) benannt, die Zuschüsse für Klimaschutz und -anpassung in Entwicklungsländern vergibt. Er wurde von der EIB zusammen mit Deutschland konzipiert und ging 2019 an den Start.

Neue Arten erneuerbarer Energien, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und Low-Carbon-Technologie: All das fördert der Fonds im öffentlichen und privaten Sektor, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Außerdem will er mit dem Klimawandel verbundene Risiken für Landwirtschaft, Biodiversität, Wasser- und Abwassersysteme, Energie, Verkehr, Küstengebiete und Flüsse verringern.

Auf der Makroebene setzt sich der IKI-Fonds für grünere Finanzsysteme ein, damit Zentralbanken und Finanzinstitute Klimarisiken besser berücksichtigen und die Regulierungsmaßnahmen, die ihnen zur Verfügung stehen, einsetzen können.

Der Fonds will Emissionen mindern und Länder gegen Schäden durch Klimaveränderungen wappnen. Er erbringt technische Hilfe für Entwicklungsländer und Beratung für deren Zentralbanken und Finanzinstitute. Daneben setzt er Finanzinstrumente und Fazilitäten zur Risikoabsicherung ein, um zusätzliches Kapital privater Investoren für Klimaprojekte zu mobilisieren. Sie finanzieren beispielsweise Energieeffizienzmaßnahmen oder Off-Grid-Anlagen für die Erzeugung von erneuerbarem Strom.

Der IKI-Fonds fördert Projekte in Entwicklungsländern, die auf der [Liste des OECD-Entwicklungshilfeausschusses](#) stehen und öffentliche Entwicklungszusammenarbeit in Anspruch nehmen. In Form nationaler Klimabeiträge (NDC), die der nationalen Strategie für mehr Klimaresilienz und weniger Treibhausgasemissionen entsprechen, teilen die Länder ihre Verpflichtungen für das Pariser Abkommen von 2015 mit. Der Fonds arbeitet mit der NDC-Partnerschaft, in der sich über 200 Länder und Institutionen zusammengeschlossen haben, um Wissen und Ressourcen zu bündeln, ehrgeizige Klimamaßnahmen umzusetzen und so das Pariser Abkommen und die UN-Nachhaltigkeitsziele zu realisieren.

GEBERLAND
DEUTSCHLAND
GEBERZUSAGEN
37,1 Mio. €
ERWARTETE GEFÖRDERTE INVESTITIONEN INSGESAMT
255 Mio. €



KLIMAFINANZIERUNGSPLATTFORM LUXEMBURG–EIB

Die Klimafinanzierungsplattform Luxemburg–EIB (LCFP) ist eine gemeinsame Initiative Luxemburgs und der EIB. Mit innovativen, wirkungsstarken Finanzierungslösungen unterstützt sie weltweit Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte. Indem sie Investoren des Privatsektors mobilisiert, erhöht die LCFP ihre Wirkung. Ihr Multiplikatoreffekt – das Verhältnis zwischen den Gesamtinvestitionen der Endprojekte und der ursprünglichen Zusage der LCFP – variiert je nach Fonds. Er reicht vom 28-Fachen beim responsAbility Access to Clean Power Fund bis zum schätzungsweise 667-Fachen beim Urban Resilience Fund nach Erreichen des Zielvolumens.

Im Sinne der UN-Ziele fördert die Plattform die Sanierung und nachhaltige Nutzung von Böden, Energieeffizienz und Erneuerbare, Daten- und technische Lösungen für Klimaresilienz sowie die netzunabhängige Stromerzeugung für Haushalte und Kleinbetriebe in ländlichen oder abgelegenen Gebieten.

GEBERLAND	GENEHMIGTE OPERATIONEN
LUXEMBURG	6
GEBERZUSAGEN	INSGESAMT MOBILISIERTE INVESTITIONEN
70 Mio. €	16,6 Mrd. €
LCFP-MULTIPLIKATOREFFEKT	
28- bis 667-Faches je nach Fonds	

Kredit- und
Beteiligungsfonds, auch als
nachrangige Finanzierung

Direkte Kredite, auch
als nachrangiges oder
Mezzaninekapital

PROJEKTBEISPIELE

Die LCFP ist am **Green for Growth Fund** beteiligt – einem Fonds, der in den südlichen und östlichen Nachbarländern, im Nahen Osten und Nordafrika in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Wasser- und Sanitärversorgung investiert.

Der **Land Degradation Neutrality Fund**, den die Plattform ebenfalls unterstützt, will in Afrika, Asien und der Karibik 500 000 Hektar degradiertes Land sanieren und durch nachhaltige Land- und Forstwirtschaft regenerieren.

Über eine Beteiligung am **responsAbility Access to Clean Power Fund** fördert die LCFP kleine Anbieter netzgebundener und -unabhängiger Erneuerbare-Energien-Lösungen für Millionen Menschen in Afrika südlich der Sahara, Asien und dem Pazifik.

UN-Nachhaltigkeitsziele



Mit ihrer Investition in den **Climate Resilience Solutions Fund**, kurz CRAFT, greift die LCFP kleinen Unternehmen unter die Arme, die sich auf Climate Intelligence von Analytik über Risikomodellierung bis Wasser-Monitoring spezialisiert haben. Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika können sich dank derlei Informationen besser an den Klimawandel anpassen.

Der **Emerging Markets Climate Action Fund** ist ein Private-Equity-Dachfonds im Portfolio der Plattform. Seine Zielfonds fördern Infrastruktur für saubere Energie – Solarmodule, Onshore-Windenergieanlagen, Wasserkraftwerke usw. – und helfen so, CO₂-Emissionen und Luftverschmutzung zu reduzieren.

Ein weiteres Investment der LCFP in **The Urban Resilience Fund (TURF) B** unterstützt Städte in schnell wachsenden urbanen Gebieten Afrikas. Das Augenmerk liegt auf öffentlicher Infrastruktur, die grün, nachhaltig und resilient ist.



ERWARTETE WIRKUNG

47 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr vermieden

25 Mio. Tonnen CO₂ gebunden

1 143 MW erneuerbare Energien

Besserer Energiezugang für **Millionen Menschen**

Nachhaltige Bewirtschaftung für **350 000 Hektar Land**

Technologien zur **Klimaanpassung** und -resilienz

FONDS FÜR DEN WASSERSEKTOR

Der Fonds für den Wassersektor wurde von der EIB gemeinsam mit den Niederlanden eingerichtet. Er fördert Projekte in Ländern mit niedrigem und niedrigem mittlerem Einkommen. Menschen in diesen Regionen leben teils ohne sanitäre Grundversorgung oder sauberes Wasser, während öffentliche Stellen Projekte häufig nicht stemmen können, weil es an Geld und Kompetenz fehlt. Der Treuhandfonds unterstützt Projekte mit Zuschüssen und technischer Hilfe in der Frühphase. Er hilft bei der Planung einer modernen, innovativen Wasserversorgung und einem besseren Wassermanagement. Infolge der Coronapandemie wurden neue Projekte entwickelt und das Instrumentarium des Fonds erweitert. Neben technischer Hilfe kommen auch Finanzierungsinstrumente zum Einsatz, um das Risiko für Privatinvestoren zu verringern. Jeder investierte Euro des Fonds kann so viele weitere mobilisieren – für mehr Wirkung an der Basis.

Wasserinfrastruktur
für unterversorgte
Haushalte
Innovative Wasserprojekte
Wassermanagement

ZIELLÄNDER

Der Fonds für den Wassersektor ist in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern und in Ballungsräumen aktiv, und zwar in Ländern mit niedrigem und niedrigem mittlerem Einkommen.

PROJEKTBEISPIELE

In vielen Sekundärstädten Malawis fehlt eine adäquate Wasserinfrastruktur für die schnell wachsende Bevölkerung. Ein 495 000 Euro schweres Technische-Hilfe-Programm soll dem Southern Region Water Board jetzt das Rüstzeug geben, um in den regionalen Zentren eine sichere und nachhaltige Wasserversorgung aufzubauen.

Ein mit 250 000 Euro ausgestattetes Programm für technische Hilfe ermöglicht eine Studie zur Machbarkeit einer innovativen, mit grünem Strom betriebenen Wasserpumpenanlage in Malawi. Sie ist Teil eines breiteren Programms, um die Wassersysteme des Landes durch Wasser aus dem Malawisee zu stärken.

In Tillabéri im Südwesten Nigers belasten anhaltende Konflikte die Wasserversorgung. Mit einer 350 000 Euro teuren Machbarkeitsstudie zum Anschluss Gothèye-Téra sollen Wasserprojekte in dieser fragilen Region für die Finanzierung vorbereitet werden. Ein Punkt ist dabei auch die Nutzung von Solarenergie in der Wasserversorgung.

Die Regierung von São Tomé und Príncipe führt umfangreiche Straßenbauarbeiten durch. Der Fonds für den Wassersektor steuert einen Zuschuss von 1,3 Millionen Euro bei, um Städte vor Küstenerosion zu schützen, die Entwässerung zu verbessern und die Gefahr von Überschwemmungen durch nahegelegene Flüsse zu reduzieren.

Wer in Burkina Faso auf dem Land lebt, hat selten Zugang zu fließend Wasser: Nur zehn Prozent der Haushalte in der Provinz Soum sind an das Wassernetz angeschlossen. Der städtische Wasserversorger ONEA will die Wasser- und Sanitärversorgung angehen und in der Stadt Koudougou das Abwassermanagement verbessern. Eine 350 000 Euro teure Machbarkeitsstudie hilft, das Projekt vorzubereiten.



**ERWARTETE
WIRKUNG**

Sauberes Wasser für
Hunderttausende Menschen
Bessere Sanitärversorgung



GEBERLAND
NIEDERLANDE

**GENEHMIGTE
FINANZIERUNGEN**
2,7 Mio. €

GEBERZUSAGEN
28,3 Mio. €

**GENEHMIGTE
PROJEKTE**
5



Die EIB Global ist der internationale Geschäftsbereich der EIB für Entwicklung. Sie wurde 2022 geschaffen und führt das jahrzehntelange finanzielle Engagement der EIB fort: für Entwicklung, Klimaschutz, innovative Investitionen, Nachhaltigkeit und neue Hilfsmöglichkeiten für Menschen in aller Welt.

Mit anderen Gebern packen wir globale Herausforderungen an und verbessern das Leben in Entwicklungsländern. Geberbeiträge werden in Treuhandfonds eingebracht. Daraus finanziert die EIB Zuschüsse, technische Hilfe, Finanzierungsinstrumente wie Fazilitäten zur Risikoteilung, die Abdeckung von Erstverlusten und Portfolioteilgarantien, um eine langfristige Wirkung an der Basis zu erzielen und das Leben von Millionen Menschen zu verbessern.

LESEN SIE DIE BERICHTE DER EIB GLOBAL

